



Der Schulbau macht deutlich erkennbare Fortschritte. Bürgermeister Patrik Lauer und OGL Leiterin Christine Sinwell freuen sich auf viele Anmeldungen für die Nachmittagsbetreuung. Foto: am

„Andere werden uns beneiden“

Offene Ganztagschule soll Nalbacher Kindern beste Bildungschancen bieten

NALBACH

Läuft alles planmäßig, wird die neue Nalbacher Grundschule pünktlich zum Unterrichtsbeginn nach den Sommerferien fertig.

Nicht nur die moderne Architektur des Gebäudes mit seinen fünf Pavillons soll Maßstäbe setzen, wünscht sich Bürgermeister Patrik Lauer. Wegweisend sein soll auch das Bildungs- und Betreuungsangebot.

Der Verwaltungschef will mit der Konzeption der Offenen Ganztagschule (OGS) Nalbacher Kindern beste Bildungschancen bieten. Die Offene Ganztagschule versteht er als Vorläufer einer echten Ganztagschule. Leiterin (mit Vollzeit-Festanstellung) ist Christine Sinwell, die mit der Lese- und Schreibwerkstatt schon ein landesweit beachtetes Projekt in der Gemeinde realisiert

hat.

Die Offene Ganztagschule wird mit dem fünften Pavillon einen eigenen Gebäudeteil nutzen. Vier Gruppenräume mit je 54 Quadratmetern sind geplant. Lese- und Schreibwerkstatt, Bibliothek und Mediothek werden integriert. Entsprechend der Gebäudekonzeption gibt's kurze Wege zu den Sanitäreinrichtungen, Wasch- und Zahnputzraum. Für Veranstaltungen, aber auch für Arbeitsgemeinschaften (Theater AG), kann der benachbarte Mensa-Pavillon genutzt werden.

Essen, Freizeit und Hausaufgabenbetreuung sind von 12.30 Uhr bis 15 Uhr angesagt.

Zeit für Projekte und Arbeitsgemeinschaften ist bis 16.30 Uhr. Das umfangreiche Angebot (Lesen, Theater, Kunst, Forschung, Sport, Naturschutz, gesunde Ernährung) kann nach individuellem Interesse genutzt werden. Bis 17 Uhr können die Kinder unter Aufsicht spielen und entspannen.

Feste Abholzeiten sind um 14 Uhr, 16.30 Uhr und 17 Uhr.

Derzeit sondiert die Gemeinde das Interesse der Eltern, ihre Kinder auch am Nachmittag pädagogisch betreuen zu lassen. In der Anfangsphase rechnen die OGS-Planer mit 40 bis 50 Kindern. Sechs bis acht Betreuer sollen auf 400 Euro Basis beschäftigt

werden. Auch später komme auf zehn Kinder eine Betreuungskraft, rechnet Lauer: „Andere werden uns beneiden“.

Bei einer Betreuung bis 17 Uhr belaufen sich die monatlichen Kosten auf 50 Euro (zweites Kind 35 Euro). Das sei wirklich günstig und die unterste Grenze des Finanzierbaren für die Gemeinde, versichert der Bürgermeister. Eine Betreuung bis 14 Uhr kostet 30 Euro im Monat (beim zweiten Kind 20 Euro).

Hinzu kommt das, von Mensapächterin biologisch zubereitete Essen (3,50 Euro pro Tag). Kein Kind soll auf die Teilnahme am Mittagessen (Lauer: „wie dahemm“) verzichten und sich in der Ecke einen Schokoriegel reindrücken müssen. In finanziellen Notlagen will die Gemeinde unbürokratisch helfen. am

„Ein erster Schritt zu einer echten Ganztagschule“